REALIEN ZUR LITERATUR
ABT. G: DOKUMENTATIONEN
(Reihe b: Zu Unrecht vergessene Texte)

ANTHOLOGIE
AUF DAS JAHR 1782

HERAUSGEGEBEN
VON FRIEDRICH SCHILLER

FAKSIMILEDRUCK
DER BEI JOHANN BENEDICT METZLER
IN STUTTGART
ANONYM ERSCHIENENEN ERSTEN AUFLAGE

MIT EINEM NACHWORT
UND ANMERKUNGEN HERAUSGEGEBEN
VON KATHARINA MOMMSEN

MCMLXXIII
J. B. METZLERSCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG
STUTTGART

Die Württembergische Landesbibliothek in Stuttgart stellte dankenswerterweise ihr Originalexemplar für die Reproduktion zur Verfügung.

ISBN 978-3-476-10118-1
ISBN 978-3-476-03836-4 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-476-03836-4

M 118

© Springer-Verlag GmbH Deutschland 1973
Ursprünglich erschienen bei J.B.Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 1973

Anthologie

auf das Jahr

1782.

Gedruckt in der Buchdruckerei
zu Tobolsko.

Meinem Prinzipal

d e m E o d

zugeschrieben.

Großmächtigster Czar alles Flei-
sches,
Allezeit Vermindrer des Reichs,
Unergründlicher Nimmersatt in der
ganzen Natur!

Mit unterthänigstem Hautschauern un-
terfange ich mich deiner gefräßigen
Majestät klappernde Phalanges zu küssen,
und dieses Büchlein vor deinem dürrn Ra-
kaneus in Demut niederzulegen. Meine
Vorgänger haben immer die Weise gehabt
ihre Säcklein und Päcklein, dir gleichsam
recht vorseztlich zum Aerger, hart an dei-
ner Nase vorbei, ins Archiv der Ewigkeit
transportiren zu lassen, und nicht gedacht,
daß sie dir eben dadurch um so mehr das Maul
darnach wässern machten, denn auch an dir
wird das Sprüchwort nicht zum Lügner:
Gestohlen Brod schmeckt gut. Nein! de-
diziren will ich dir's lieber, so bin ich doch
gewiß, daß du's — weit weglegen werdest.

Doch Spaß beiseite! — Ich denke, wir zweien kennen uns genauer, denn nur vom Hörensagen. Einverleibt dem äskulapischen Orden, dem Erstgeborenen aus der Büchse der Pandora, der so alt ist als der Sündenfall, bin ich gestanden an deinem Altare, habe, wie der Sohn Hamilkars den sieben Hügeln, geschworen unsterbliche Fehde deiner Erbfeindin Natur, sie zu belagern mit Medikamenten Heereskraft, eine Wagenburg zu schlagen um die Stahlische Seele, aus dem Feld zu schlagen mit Sturm die Trogige die deine Sporteln schmälert, und deine Finanzen schwächt, und auf dem Wahlplatz des Archaeus hoch zu bäumen deine mitternächtliche Kreuzstandarte. — Dafür nun (denn eine Ehre ist werth der andern) wirst du mir auswürfen den köstlichen T a l i s m a n, der mich mit heiler Haut und ganzer Wolle an Galgen und Raude vorübergeleitet —

Jusque datum sceleri —

Oy ja doch! Thue das goldiger Maeeenae; denn siehst du, ich möchte doch nicht gern

gern, daß mirs gienge wie meinen tollküh-
 nen Kollegen und Vettern, die mit Stilet
 und Saßpuffer bewaffnet in finstern Hohl-
 wegen Hof halten, oder im unterirdischen
 Laboratorium das Wunderpolychrest mischen,
 das, wenns hübsch fleißig genommen wird,
 unsere politische Nasen, über kurz oder lang,
 mit Thronvakaturen und Staatsfiebern fis-
 zelt. — D'amiens und Ravallac! — Hu!
 hu! hu! — Es ist ein gut Ding um ge-
 rade Glieder!

Ob du auch deinen Zahn auf Ostern
 und Michaelis gewetzt hast? — Die große
 Bücherepidemie in Leipzig und Frank-
 furt! — Zuch heissa Dürrer! — wird ein
 königlich Fressen geben. Deine fertigen
 Mäkler, Böllerey und Brunst liefern dir
 ganze Frachten aus dem Jahrmarkt des Le-
 bens. — Selbst der Ehrgeiz dein Großpa-
 pa, Krieg, Hunger, Feuer und Pest deine
 gewaltigen Jäger haben dir schon so manche
 fette Menschenkloppjagd gehalten — Geiz
 und Golddurst deine mächtigen Kellermeister
 trinken dir ganze schwimmende Städte im

sprudelnden Reich des Weltmeers zu. — Ich weiß in Europa eine Küche, wo man dir die raresten Gerichte mit Festtagsgepränge auf die Tafel gesetzt hat — Und doch — wer hat dich je satt gesehen, oder über Indigestionen Klagen gehört? — Eisen ist deine Verdauung; grundlos deine Gedärme!

Puh — Ich hätte dir noch so manches zu sagen, aber ich tummle mich, daß ich wegkomme — Du bist ein garstiger Schwager — Geh — Du machst dir Rechnung, höre ich, eine Generalcollazion zu erleben, wo dir Groß und Klein, Weltkugeln und Lexika, Philosophieen und Puzwerk in Rachen fliegen sollen — Guten Appetit, wenns so weit kommt! — Doch, Hungerwolf der du bist! siehe zu, daß du dich da nicht überessst, und deinen ganzen Fraß haarklein wiedergeben müßest, wie dir's ein gewisser Athenienser, der dir gar nicht wohl will, prophezeit hat.

V.

Zobels-

Tobolsko den 2. Februar.

— Tum primum radiis gelidi incaluere Tri-
ones. —

Blumen in Sibirien? — Dahinter steckt eine Schelmerey, oder die Sonne muß Front gegen Mitternacht machen. — „Und doch — wenn ihr euch auf den Kopf stellet! Es ist nicht anders; — Wir haben lange genug Zobel gefangen, laßt's uns einmal auch mit Blumen versuchen. Sind nicht schon Europäer genug zu uns Stiefföhnen der Sonne gekommen, und durch unsern hundertjährigen Schnee gewatet, irgend ein bescheidenes Blümchen zu pflücken? Schande unsern Ahnen — wir wollen sie selbst sammeln, und einen ganzen Korb voll

voll nach Europa frankiren. — Bertretet Sie nicht, ihr Söhne des milderen Himmels !

Aber im Ernst zu reden — Das eiserne Gewicht des widrigen Vorurtheils , das schwer über dem Norden brütet , von der Stelle zu räumen , foderte einen stärkeren Hebel als den Enthusiasmus einiger wenigen , und auch ein festeres Hypomochlion , als die Schultern von zween oder drey Patrioten. Doch wenn schon auch diese Anthologie euch lekerhafte Europäer , so wenig , als — wenn ich den Fall setze — unser Musenalmanach , den wir — wenn ich ja den Fall setzen wollte — hätten können geschrieben haben , mit uns Schneemännern versöhnen wird , so bleibt ihr doch mindestens das Verdienst , Hand in Hand mit ihren Kameradsinnen im weitentlegenen Teutschland dem ausröchelnden Geschmack den G'niffang geben

zu helfen, wie wir Tobolskianer zu sprechen
belieben.

Wenn eure Homere im Schlaf reden, und
eure Herkules Mühen mit ihren Keulen erschla-
gen — Wenn jeder, der seinen bezahlten
Schmerz in Leichenalexandriner auszutropfen
versteht, das für eine Vokazion auf den Heli-
kon auslegt — wird man uns Nordländern
verdenken mitunter auch in den Leierklang der
Musen zu klimpern? — Eure Matadore
wollen Silbergeld gemünzt haben, wenn sie
ihr Brustbild auf elendes Messing prägs-
ten; — und zu Tobolsko werden die Falsch-
münzer aufgehangen. Zwar möcht ihr oft
auch bei uns Papiergeld statt russischen Ru-
bels finden, aber Krieg und theure Zeit ent-
schuldigen alles.

So geh dann hin, Sibirische Anthologie —
Geh — du wirst manchen Süßling beseeleigen,
wirst

wirft von ihm auf den Nachttisch seiner Herz-
einzigsten gelegt werden, und zum Dank ihre
alabasterne Lilienschnee-hand seinem zärtlich-
chem Kuß verrathen. — Geh — du wirst in
den Asseembleen und Stadtwisiten manchen gäh-
nenden Schlund der Langenweile ausfüllen,
und vielleicht eine Circassienne ablösen, die
sich im Plazregen der Lästerung müde gestan-
den hat. — Geh — du wirst die Küche man-
cher Kritiker berathen; sie werden dein Licht
fliehen, und sich gleich den Käuzlein in deinen
Schatten zurückziehen. — Hu hu hu! —
Schon hör ich das ohrzersezende Geheule im
unwirthbaren Forst, und hülle mich angstvoll
in meinen Zobel.

Inhalt.

Die Journalisten und Minos 1781.	Seite 1
Fantasie an Laura	7
Bacchus im Triller	12
An die Sonne	16
Laura am Klavier	19
Die Herrlichkeit der Schöpfung, eine Fantasie	22
Elegie auf den Tod eines Jünglings	26
Der wirthschaftliche Tod	32
Rousseau	33
An den Galgen zu schreiben	37
Die seeligen Augenblicke an Laura	38
Spinoza	41
Die Kindsmörderin	42
Aufschrift einer Fürstengruft	48
In einer Bataille von einem Offizier	49
Grabschrift	53
An	An

Inhalt.

An die Parzen	Seite 54
Der Triumph der Liebe, eine Hymne	58
Klopstock und Wieland (als ihre Silhouetten neben einander hingen)	68
Gespräch	69
Vergleichung	70
Die Rache der Musen, eine Anekdote vom Helikon	72
Das Glück und die Weisheit	76
Räzel	77
An einen Moralisten, Fragment	78
Grabchrift eines gewissen — Physiognomen	81
Eine Leichenfantasie 1780 (in Musik zu haben beim Herausgeber)	82
Abschluß	87
Der hypochondrische Pluto, Romanze	88
Die Buße	99
Alkæon	100
Zuversicht der Unsterblichkeit	100
Borwurf an Laura	101
Die Alten und Neuen	105
Der einfältige Bauer	106
Edgar an Psyche	107
Sitten und Zeiten	109
Ein Vater an seinen Sohn	110
Die Messias	111
Oßians Sonnengesang * aus dem Gedichte Karthou (in Musik zu haben bey dem Her- ausgeber)	112
	In

Innhalt.

In Fulda's Wurzellerikon	Seite 114
Kastraten und Männer	115
Doktor Pandolff	122
An den Frühling	123
Polizeyordnung	124
Die alten und neuen Helden	125
Unterschied der Zeiten	125
Hymne an den Unendlichen	126
Auf den Herrn R *	127
Die Größe der Welt	128
Gegründete Furcht	130
Passantenzettel am Thor der Höllen	131
Meine Blumen	132
Fluch eines Eifersüchtigen	134
Das Geheimniß der Reminiscenz, an Laura	137
Gruppe aus dem Tartarus	147
Die Freundschaft, (aus den Briefen Julius an Raphael; einem noch ungedruckten Roman)	148
An Fanny	152
Gefühl am ersten Oktober 1781	156
Peter	162
Der Wirtemberger	162
An mein Läubchen	163
Melancholie an Laura	166
Die Pest, eine Fantasie	173
Das Muttermahl	174
Die	Die

Innhalt.

Die Spinne und der Seidenwurm	Seite 175
Monument Moors des Räubers	177
Auf Chloes Geburtstag den 4. Januar	181
Morgenfantasie	184
Lied eines abwesenden Bräutigams	187
An Minna	190
Der Unterschied	193
Elisium, eine Kantate	196
Quirl	198
Semele, eine lyrische Operette von zwey Scenen	199
Die Büchse der Pandora	243
Die schlimmen Monarchen	244
Graf Eberhard der Greiner von Wirtemberg	251
Alte Jungfern	257
An Gott	258
Baurenständchen	260
Der Satyr und meine Muse	263
Die Winternacht	268

Die